

Weil Sterben auch Leben ist

25 Jahre Hospiz-Verein Rhein-Ahr

Ulrike Dobrowolny

20 Männer und Frauen haben erstmals im Jahr 1992 zusammengesessen, um den Hospiz-Verein Rhein-Ahr zu gründen. Bei der konstituierenden Sitzung versammelten sich in Sinzig die Gründungsmitglieder Erika Anstock, Erika und Norbert Büchel, Rita Deres, Hermann Dietrich, Maria und Axel Enke, Dr. Hanna Erdmann, Renate Gemein, Corinna Janssen, Christine Kempe, Elfi Kirilov, Hanneliese Langmann, Dr. Ekehardt Louen, Siegfried Mauch, Dr. Rosemarie Ortlieb, Regina Ruhs, Christel Schallenberg, Hildegard Schneider und Claudia Wolf. Sie konstituierten den Hospiz-Verein Rhein-Ahr. Der erste Vorsitzende des Vereins war Axel Enke aus Sinzig und seine Stellvertreterin die mittlerweile verstorbene Hanneliese Langmann.

Ziele

Ziel der Vereinsgründung war der Aufbau der ambulanten Hospizarbeit im Kreis Ahrweiler sowie die Trauerarbeit und die Suche nach einer Trägerschaft für ein stationäres Hospiz im Ahrtal.

Im ersten Jahr der Gründung hatte der Verein bereits 64 Mitglieder und 18 ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen/-begleiter.

Die Gründung erfolgte vor dem Hintergrund, dass Menschen, die im Gesundheitswesen tätig waren und sich sozial engagierten, feststellten, dass Sterben, Tod und Trauer im gesellschaftlichen Leben immer noch ausgegrenzt werden. Die kontrovers geführte Debatte über die Sterbehilfe in den 1980er-Jahren führte dazu, dass



*Das Hospizgebäude
in Bad Neuenahr-
Ahrweiler*



Flur im Hospizgebäude

überall in Deutschland Hospizvereine entstanden. Sterbehilfe, das hieß Tötung auf Verlangen wie sie später in den Niederlanden eingeführt wurde und praktiziert wird. Sie verfolgen bis heute vor allem zwei Ziele:

Sterben und Tod sollen in der Gesellschaft – auch beim medizinischen Fachpersonal – nicht weiter tabuisiert werden und Hilfe und Unterstützung sollen angeboten werden.

Zur Hilfe gehören die psychosoziale Begleitung der Betroffenen und deren soziales Umfeld.

Vorrangig ist zudem die effektive Symptomkontrolle von Schmerzen der Menschen am Lebensende, damit sie in Würde möglichst schmerzfrei sterben können.

Ausbildung

Zeitgleich mit der Gründung des Dachverbandes Deutscher Hospiz- und Palliativverband e.V. startete der Verein mit der Ausbildung von Bürgerinnen/Bürgern aus dem Kreis Ahrweiler zu ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen/-begleitern.

Deren Zahl war im Jahr 1994 schon auf 20 angewachsen. Die Anzahl der Mitglieder wuchs innerhalb eines Jahres auf 118.

Unter den Vorsitzenden Axel Enke, Hanneliese Langmann, Hans Warnecke, Dag Zimmermann wuchs der Verein im Laufe der Jahre kontinuierlich. So konnte Ulrike Dobrowolny beim

Neujahrsempfang 2016 im Rathaussaal der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler stolz das 1000. Mitglied gewinnen.

Angebot

Mit der Finanzierungszusage der gesetzlichen Krankenkassen erweiterte der Verein sein Angebot um palliative Beratung.

Zu den hospizlichen Begleitungen durch qualifizierte Bürgerinnen und Bürger kam die Anstellung einer palliativen Fachschwester mit Koordinierungsaufgabe.

Ab April 1999 übernahm diese Aufgabe Gisela Unkelbach, 2001 gefolgt von Resi Renninger und seit 2016 von Sabine Schonscheck. Mit Etablierung der hauptamtlichen Fachkraft wuchs die Anzahl der hospizlichen Begleitungen von Jahr zu Jahr. Sie koordinierten den Einsatz der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter und führten ambulante palliative Beratungen durch.

Palliativstation Remagen

1998 wurde die Palliativstation im Krankenhaus Maria Stern in Remagen eröffnet.

Maßgeblicher Initiator für die Eröffnung der Krankenhausstation war der Hospizverein mit seinen Mitgliedern. Gemeinsam mit der Politikerin Petra Elsner gelang es hierfür die Genehmigung im Gesundheitsministerium in Mainz herbeizuführen.

Begegnungsstätte und Hospiz

Der Ausbau der ambulanten hospizlichen Versorgung wuchs, sodass eine zweite und dritte Hospizfachschwester vom Verein eingestellt werden konnte.

2007 wurde die Begegnungsstätte in der Kreuzstrasse 18 in Bad Neuenahr-Ahrweiler aufgebaut, der Vereinszweck, ein stationäres Hospiz im Ahrkreis zu bauen, konnte allerdings damals noch nicht umgesetzt werden.

Die Kosten schreckten jeden möglichen Träger ab.

Bis zum Ende des Jahres 2015 mussten nämlich 10 % der Kosten für ein Hospiz aus Spenden geleistet werden. Erst Ende 2015 reduzierte das neue Palliativ- und Hospizgesetz den aus Spenden zu erwirtschaftenden Anteil auf 5 %.

Wegen der Umsetzung sprach der Verein das DRK, die Malteser mit Sitz in Köln und das Johanniterkrankenhaus in Bonn an. Weitere Kontaktaufnahme erfolgte zu Einrichtungen aus Medizin und dem sozialen Bereich. Gespräche mit Landrat Dr. Jürgen Pföhler, dem Seniorenbeirat, dem Ministerium für Arbeit und Gesundheit folgten. Angesprochen wurde das Thema auch auf der Bürgermeistersitzung

des Kreises Ahrweiler, bei dem damaligen Bürgermeister Ulrich Tappe, bei der Firma Vecura Wohn- und Pflegeservice und beim Gesundheitszentrum Vitahris in Bad Neuenahr-Ahrweiler.

Schließlich führte das Gespräch mit den Bürgermeistern im Landkreis Ahrweiler zu einem Ansatzpunkt auf dem Weg zur Umsetzung.

Nachdem die Hospizarbeit im Ahrkreis 2008 festen Fuß gefasst hatte, die Mitgliederzahl bei über 400 lag, nahm Bürgermeister Wolfgang Kroeger aus Sinzig bei der Übergabe von gesammelten Briefmarken aus der Stadt Sinzig Kontakt zum Vorstandsvorsitzenden Pastor Pohl der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel auf. Dieser sandte einige Wochen später seine Regionalgeschäftsführerin aus Dortmund nach Sinzig.

Zusammen mit der Vorsitzenden des Hospiz-Verein Rhein-Ahr, Ulrike Dobrowolny, nahmen Bürgermeister Wolfgang Kröger und Luise Turowski aus Bethel nunmehr erste Vorgespräche auf.

Die v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel sagte nach eingehender Prüfung ihre Kooperation mit dem Hospiz-Verein Rhein-Ahr zu. Zwecks Gründung einer neuen Trägergesellschaft für ein stationäres Hospiz im Kreis Ahrweiler gesellte sich die Marienhaus Holding in den Trägerverbund. Nach eingehenden Beratungen wurden Verträge geschlossen. Der geeignete Platz für ein Hospiz wurde in Bad Neuenahr-Ahrweiler gefunden. Das Grund-



Gruppenfoto vom Frühlingsfest des Hospizvereins

stück wurde für die Dauer von 50 Jahren von der Marienhaus Holding zur Verfügung gestellt. Unterstützung fand der Hospizverein bei dem Bürgermeister von Bad Neuenahr-Ahrweiler, Guido Orthen, bei der Kreisverwaltung und zahlreichen ehrenamtlichen Mitstreitern. Hier sind v. a. zu nennen: Hildegard Schneider, Dr. Gerhard Kreuter, Monika Lessenich, Ulla Berretz, Dr. Eckehardt Louen, Hans-Gerd Daubertshäuser, Kay Andresen und Vertretern der Politik. Im Dezember 2015 konnte das Hospiz im Ahrtal mit 10 Betten eröffnet werden.

Die tatkräftige und finanzielle, aber vor allem ideelle Unterstützung in der Bevölkerung hat zur Umsetzung des Vereinsziels maßgeblich beigetragen.

Das Haus in Bad Neuenahr-Ahrweiler, war von Beginn an voll belegt. Als Schirmherr für das stationäre Hospiz konnte der Sterekoch Hans-Stefan Steinheuer aus dem Restaurant Alte Post in Heppingen gewonnen werden. Für

den ambulanten Verein übernahm der bekannte Tierfilmer Andreas Kieling aus Hümmel die Schirmherrschaft.

Die ambulante Hospizarbeit hat nun ihre Komplettierung gefunden. Das nächste Ziel des Vereins ist, die Trauerarbeit durch Angebote weiter auszubauen.

Zum Verein: (Stand Mai 2017)

1107 Mitglieder; 61 aktive ehrenamtliche Begleiterinnen/Begleiter sowohl ambulant als auch stationär; vier Angebote für Trauernde im Monat; 6 Vorstandsmitglieder; Vorsitz Ulrike Dobrowolny; 7 hauptamtliche Mitarbeitende im Verein, davon 1 koordinierende Fachkraft Sabine Schonschek; 358 ambulante Begleitungen im Jahr 2016; Schirmherr ambulant: Andreas Kieling; Schirmherr stationär: Hans-Stefan Steinheuer; Leitung der stationären Einrichtung Yasmin Brost, Geschäftsführung Christoph Drolshagen